

Von Melbourne nach Buchholz



Wie ist es 14.500 Kilometer von zu Hause entfernt zu sein? Wie ist es 3 Monate bei einer anderen Familie zu wohnen? Wie lebt man in Deutschland? Diese Fragen hat sich auch Jasmine Nguyen aus Melbourne, Australien gestellt und kann sie nun beantworten. Jasmine hat ein Stipendium der ehrenamtlichen Organisation SAGSE bzw. GDANSA erworben. Die Organisation vergibt pro Jahr an ca. 30 australische bzw. neuseeländische Schülern dieses Stipendium.

Die Australierin wohnt noch bis Anfang Februar in Buchholz bei Familie Hillen und lernt dort nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch die deutsche Kultur, das deutsche Essen und den Alltag einer deutschen Familie kennen. Jasmine besucht mit ihrer Gastschwester Laura das Kant-Gymnasium in Boppard.

„In Australien benutze ich im Unterricht Technik wie Laptop oder Tablet, in Deutschland darf man das nicht, das ist ein bisschen altmodisch, aber so kann ich meine Handschrift wieder aufbessern.“ sagt die Australierin mit einem Grinsen im Gesicht. Es gibt nicht nur keine Technik in deutschen Schulen, sondern auch keine Schuluniformen und keine wöchentlichen Schülerversammlungen. In Australien fördern diese zwei Komponenten unter anderem den Zusammenhalt und die Identifizierung mit der Schule.

„Der Schultag ist kürzer in Deutschland; das gefällt mir, weil wir dann am Nachmittag ein Leben außerhalb der Schule haben können.“ Zusammen mit Laura geht sie zum Chor, der Schulband, zum Zumba und verbringt viel Zeit mit Freunden.

„Wenn ich in Australien eine Schulfreundin besuchen möchte, muss ich zwei Stunden mit dem Zug fahren, also treffen wir uns auf dem halben Weg in der Stadt. Hier ist es viel leichter sich mit anderen zu treffen, weil jeder in der Nähe wohnt.“ Was für uns normal scheint, stellt sich für Jasmine als eine riesige Erleichterung dar.

„Buchholz ist so freundlich! Ich finde es süß, wie jeder grüßt!“, erzählt Jasmine, „Fremde sagen mir „Hallo“. Das passiert nie in Melbourne, die Leute würden komisch gucken, wenn man Fremden „Hallo“ sagen würde.“

Die Gemeinschaft ist sehr eng verwebt und Jasmine fühlt einen echten Gemeinschaftssinn wie z.B. in einer Nachbarschaft.

In Australien ist im Moment Hochsommer, in Deutschland herrschen Minusgrade. „Unglaublich kalt ist es in Deutschland, darauf war ich nicht vorbereitet. Ich dachte eine Softshelljacke wäre genug, aber ich habe gefroren und habe meine Lektion daraus gelernt. Trotzdem finde ich den Schnee romantisch.“ Zum Schnee gehört auch ein gemütlicher Weihnachtsmarkt und von denen hat Jasmine in der Vorweihnachtszeit viele gesehen: „Weihnachtsmärkte sind absolut, definitiv, zu 100 Prozent magisch!“ Die ansteckende Atmosphäre hat der Melbournerin besonders gut gefallen.

„Deftig ist das einzige Wort das ich benutzen werde, um die deutsche Cuisine zu beschreiben.“ Bei Spätzle, Bratwurst, Rotkohl und Co. ließ es sich Jasmine so richtig gut gehen.

„Seit meiner Zeit in Deutschland habe ich viel über die Deutschen und ihre Kultur gelernt. Ich bin dankbar für jede Erfahrung und die Erinnerungen. Danke an alle die ich kennenlernen durfte!“